

Klingende Heimatgefühle

Egerländer Geigenbauerkapelle begeistert die Zuhörer

„Stunden die man nie vergisst“ — ein Titel wie geschaffen zum Auftakt des traditionellen Blasmusikabends mit der Egerländer Geigenbauerkapelle in der ausverkauften, ja fast überfüllten Mehrzweckhalle. Die rund 400 begeisterten Besucher bekamen über vier Stunden beschwingte böhmische Blasmusik im Polka-, Marsch- und Walzer-Rhythmus auf gehobenem Niveau geboten.

BUBENREUTH — „Das ist die Musik unserer Heimat, hier werden Erinnerungen wieder wach.“ Mit diesem Satz drückte ein Egerländer seine Gefühle aus und begann schon beim ersten Stück der böhmisch-mährischen Polka „Musikantensehnsucht“ mit den Füßen zu wippen. Dirigent Stadler hatte seine Solisten in Einzel-, Satz- und Gesamtproben eingeschworen, und bevor sie mit hochglanzpolierten Instrumenten auf die mit fränkischen und egerländischen Fahnen geschmückten Bühne gingen, legten sie ihre Egerländer Tracht an, sodass auch das Auge auf die böhmische Musik eingestellt wurde. Kunststufen-Blasmusikliteratur hatte Dirigent Stadler seinen 22 Musikerinnen und Musikern also nicht auf den Notenständer gelegt. Auf dem Programm standen vielmehr ins Ohr gehende Werke wie die „Finkensteiner Polka“, „Meine böhmische Welt“ oder die „Egerländer Kirchweih“ des Komponisten Robert Bernt.

Letzte Moderation

Durch das abwechslungsreiche Programm führte, wie er selbst ankündigte, nach 50 Jahren Moderatortätigkeit zum letzten Mal, der „Egerländer-Franke“ Josef Stadler, der sich seinen Applaus durch seine pfiffige und amüsante Moderation redlich verdiente.

Begeistern konnten auch die Solisten, die sich in die Herzen der Besucher spielten. Mit der „Trompetenpolka“ brillierte technisch einwandfrei geblasen Alois Schmid und den „Sun-

nyboy“ blies mit schönem Ansatz Felix Bayer auf seinem Tenorhorn. Die Stücke gingen unter die Haut — nicht nur bei den Gästen, bei denen Erinnerungen aufkamen, die viele aus der alten Heimat kennen.

An Gerhard Weisel erinnert

Zum Abschluss des ersten Teils gedachten die Musiker ihres viel zu früh verstorbenen, langjährigen Vorsitzenden und hervorragenden Flügelhornisten Gerhard Weisel. Der junge Musiker hat 1999 das Orchester vor der Auflösung bewahrt, er übernahm den Vorsitz und leitete mit viel Engagement und Herzblut den musikalischen Klangkörper bis 2009. Gerhard Weisel wusste von seiner Krankheit, und die Kapelle hat ihm noch kurz vor seinem Tod die Stücke gespielt, die er sich selbst ausgesucht hatte. In Memoriam an ihren unvergessenen Flügelhornisten spielten sie für ihn die Stücke „Für Theresa“, die „Feierabend Polka“ und „Guten Abend, gute Nacht“ noch einmal.

Auch der zweite Teil nahm die Besucher mit auf eine musikalische Wanderung durch das Egerland, wobei das Publikum tosenden Applaus spendete. Nach dem „Kaiserin-Sissi-Marsch“ sang der Dirigent mit seiner Frau Isabella die Stücke „Liebespäpchen“, „Ein junger Jäger“ und „Böhmische Liebe“. Mit der „Löffel Polka“ (Solist Bernd Zeilmann) neigte sich der Blasmusikabend dem Ende zu. Sepp Stadler bedankte sich bei seinem Publikum für die langjährige Treue und sowohl der Orchestervorstand Bernd Zeilmann als auch Bubenreuths Bürgermeister Norbert Stumpf überreichten ihm Blumen und Geschenke.

Schluss war da aber noch nicht, denn die Egerländer hatten natürlich mit zahlreichen Rufen nach Zugaben gerechnet und ein ganzes „Zugaben-Potpourri“ vorbereitet. Beinahe frenetischer Applaus war der Lohn für die Melodien aus der alten Heimat.

HEINZ REISS



Dirigent Alexander Stadler sang gemeinsam mit seiner Frau Isabella böhmische Liebeslieder.
Foto: Heinz Reiß